

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Rgr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Hilferuf!

Großes Unglück ist über unser Städtchen hereingebrochen. In der Nacht vom 2. zum 3. October, gegen 1/2 2 Uhr, entstand am Mark in einem Hause Feuer, das mit reißender Schnelligkeit sich über den größten Theil unserer Stadt verbreitete. Bis früh 6 Uhr lagen gegen **hundert Häuser und Hintergebäude** in Schutt und Asche und wohl 800, meist arme Bewohner standen wehlagend und händeringend am Grabe ihres Besitztums. Fast gar nichts, außer den nothwendigsten Kleidungsstücken, konnten sie retten, denn die feuergefährliche Bauart der Häuser, meist Holzwerk, war Ursache, daß das Feuer mit schrecklicher Gewalt um sich griff. Alle öffentlichen Gebäude, Kirche, Rathhaus, die Schulen, die Wohnungen der Geistlichen, Armenhaus, Apotheke u. s. w., sind den Flammen zum Opfer gefallen. Mobilien war, mit nur sehr wenigen Ausnahmen, nicht versichert, weil keine Versicherungs-Gesellschaft, selbst gegen die höchsten Procentsätze, uns aufnehmen wollte.

Und nun sehen die Unglücklichen, den kalten Winter vor der Thür, entblößt von Allem, mit flehenden Händen da und bitten Euch Alle, die Ihr ein Herz für Unglückliche habt: **Helft uns!** Gott wird es Euch vergelten!

Der unterzeichnete Hilfs-Comité ist bereit, alle, selbst die kleinsten Gaben mit Dank entgegen zu nehmen und wird seiner Zeit genaue Rechnung über deren Empfang ablegen.

Frauenstein, am 3. October 1869.

Der Hilfs-Comité:

Dr. Reinhard, Bürgermeister. Sup. Dr. Gasse, Gerichts-Amtmann **Lommatzsch**. Forst-Rentammann **Uhlig**. Assessor **Wittich**. Weichert, Diac. **Fraugott Haupt**, Cantor. **Wilh. Köppler**. **Tenzler**, Stadtverordneten-Vorsitzer. **Wenzel**, Posthalter. **F. Köhler**, Rector. **W. G. Richter**, Rathmann. **Nohland**, Gastwirth. **Richard Warneck**, Dr.-B.-Inspector. Postverwalter **Miesen**.

Zur Uebernahme von Unterstützungsbeiträgen in Geld und Kleidern auch für die unglücklichen Frauensteiner, denen schleunigste Hilfe Noth thut, erklärt sich gern bereit

die Expedition des Frankener Nachrichtenblattes.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Amtlocalitäten sind **nächsten Sonnabend**

den 9. d. s. Monats

die Amtlocalitäten geschlossen und werden an diesem Tage nur die dringendsten Sachen expedirt, was andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Frankenberg, am 5. October 1869.

Königliches Gerichtsam.

Wiegand.

Gr.

Bekanntmachung.

Gesetzlicher Bestimmung zufolge ist die für die Gemeinde Oberwiesla zur Wahl von Geschworenen aufgestellte Ueliste einer Revision unterworfen worden, und liegt dieselbe 14 Tage lang von heute an zu Jedermanns Einsicht bei Unterzeichnetem aus.

Einsprüche gegen diese Liste sind innerhalb dieser Frist bei Unterzeichnetem anzubringen, mit dem Bemerkten, daß Diejenigen, welche nach § 5 des Gesetzes von dem Geschworenenamte befreit zu werden wünschen, ihre Gesuche ebenfalls in dieser Frist schriftlich einzureichen haben.

Oberwiesla, am 4. October 1869.

Der Gemeinderath daselbst.

Carl Christian Pröhl, Gemeindevorstand.

Dertliches.

Frankenberg, 2. Octbr. Unsr Sammlung für die Hinterlassenen der in den Burgler Kohlen-schächten verunglückten Bergarbeiter ist geschlossen, und der Betrag derselben, laut in unsern Händen befindlichen Belegen, an

348 Thlr. 14 Rgr. 8 Pf.

in zwei Sendungen, als 220 Thlr. am 18. August, und 128 Thlr. 14 Rgr. 8 Pf. am heutigen Tage, an das Central-Hilfscomité im Plauen'schen Grunde abgesendet worden. Den gütigen Spendern, die uns mit der Uebermittlung Ihrer Liebesgaben betrauten, unsern innigsten Dank.

Ferner haben wir uns übergebene 4 Thlr. 5 Rgr. Unterstützungsgaben für die unglückliche Bergmannsamilie Schröder in Brand an Hrn. Lehrer und Organist C. Graupner daselbst eingesendet. — Auch hierfür unsern Dank.

Frankenberg, 4. Octbr. Kaum, daß wir unsre Sammelisten für Haynichen und Posthappel zum Abschluß gebracht haben, so rufen neue Unglücksstellen dringend um Hilfe. Die durch Feuerkathen ins Unglück gestürzten Bewohner unserer gebirgigen Städte Jschopau und Frauenstein richten händeringend ihre

thränenden Blicke auch auf uns. Wir müssen deshalb neue Arbeit auf uns nehmen und neue Sammelisten für Jschopau und Frauenstein eröffnen. Geld und Effecten nehmen wir zur Weiterbeförderung gern entgegen. Nur bitten wir, bei Ueberreichung von Liebesgaben uns genau zu bezeichnen, ob solche in die eine oder die andere der Listen eingetragen werden sollen.

Expedition des Nachrichtenblattes.

Frankenberg, 3. Octbr. Nachdem nach mehreren schwülen Tagen (zu Zeiten waren im Schatten 20° + R.) bereits beim Eintritt des gekrigen Abends am nördlichen Himmel sich vielfaches Wetterleuchten zeigte, zog nach Mitternacht gegen 1 Uhr ein heftiges Gewitter über unsre Gegend herauf, eine für jetzige Jahreszeit seltene Erscheinung. Der Barometrisch der „Dr. R.“ prophezeit: auf ein October-Gewitter folgt gewöhnlich frühe und nachhaltige Winterkälte. (Wollen die Bekämpfung abwarten! D. Red.) Heute früh bald nach 6 Uhr zeigt uns unser Thürmer an, daß in der Richtung rechts von Hartha vergangene Nacht bald nach 1 Uhr eine bedeutende Feuerbrunst wahrgenommen worden sei, welche Mittheilung im Laufe des heutigen

Tages durch den Unglücksbericht aus Frauenstein leider eine traurige Bekätigung fand.

Die genauesten Nachrichten über das neue Unglück, welches unser armes vom Schicksal in diesem Jahre schon genug verfolgte Sachsen getroffen, bringt bis 4. d. s. durch ein Extrablatt das über die Vorgänge im Vaterlande immer gut unterrichtete Chemnitzer Tageblatt. Wir theilen diese vom Berichterstatter am Sonntage an Ort und Stelle gesammelten Notizen hier ausführlich mit:

Am Sonntag kurz nach 1 Uhr Nachts brach in dem hinter dem Rathhause gelegenen Hause des Fleischermstr. Braun Feuer aus, was zeitig genug wahrgenommen wurde, um gelöscht werden zu können, wenn Wasser und hilfreiche Hände schneller herbeizuschaffen gewesen wären, denn es dauerte fast eine halbe Stunde, ehe das Feuer sich im Hause verbreitete und die Flamme durch das Dach schlug. Allein Alle lagen im tiefen Schlaf und die Wenigen, die zur Stelle waren, mußten die kostbarsten Minuten mit dem Becken der nächsten Nachbarn verlieren und so verbreitete sich das Feuer, angefaßt von einem kräftigen Gewitterwinde, der sich später noch be-

deutend steigerte, sehr bald über die zunächst gelegenen Häuser nach dem Schlosse zu, ergriff die nach der böhmischen Gasse führende Markseite, den Gasthof zum Löwen, die Posthalterei, und bald stand der ganze sehr geräumige Markt und das auf demselben isolirt gelegene Rathhaus und die Kirche in vollen Flammen. Das Feuer nahm seinen Weg nun auch in entgegengesetzter Richtung nach der nach Freiberg führenden Straße und gegen 7 Uhr früh waren, mit Ausnahme des Schlosses und der Brauerei, alle Häuser davon ergriffen, die sich innerhalb der ehemaligen, theilweise noch vorhandenen Stadtmauer befanden. Außerdem standen noch 7-8 Häuser zwischen dem böhmischen und Wasserthore gleichzeitig in Flammen.

Die übrigen in dieser Vorstadt gelegenen fast ausnahmslos mit Schindeln und Stroh gedeckten Häuser und Scheunen schützte die tiefere Lage und wohl auch der damit zusammentreffende Gewitterregen, denn bei der Größe des Feuerherdes wäre dieses menschlicher Hülfe nicht möglich gewesen, um so weniger, als bei der Lage Frauensteins, auf einem Hochplateau, erklärlicher Weise großer Wassermangel herrschte. Man war auf die Röhrröde angewiesen, von denen viele unzugänglich waren, weil sie im Flammenmeer standen. Alle Thätigkeit mußte sich darauf richten, dem Feuer am böhmischen Thor und am Anfang der Freiburger Straße Halt zu gebieten, was auch gelang.

Am böhmischen Thore leistete die Stadtmauer gute Dienste und an der Freiburger Straße ermöglichte man es durch das rechtzeitige Eintreffen eines günstig gelegenen Hauses. Das unter solchen Umständen nur wenig gerettet werden konnte, bedarf keiner besonderen Versicherung; die Meisten haben ihre ganze Habe verloren und stehen trostlos und jammernd zwischen den Trümmerhaufen. Um so trostloser ist ihre Lage, weil von den ganzen Calamitosen nur 3 oder 4 versichert sind, denn keine Versicherungsgesellschaft nahm das Mobilien an und alle früheren Policen sind nicht erneuert worden, sobald sie abgelaufen waren, obgleich die Leute, wie uns versichert wurde, willig 12 bis 15 Thlr. pro Wille Prämie bezahlt haben.

Soweit es bis gestern Abend amtlich festgestellt werden konnte, sind 80 bürgerliche Wohnhäuser und ca. 20 andere Gebäude gänzlich zerstört worden, darunter die Kirche, das Rathhaus, 2 Schulgebäude, die Superintendentur, das Diacanat, das Armenhaus, die Frohnfeste, die Apotheke, die Post und die Posthalterei. Ueber 900 Personen sind obdachlos, Menschenleben jedoch glücklicherweise nicht zu beklagen. Außerhalb der eigentlichen Stadt stehen noch ohngefähr 50 meist kleine und ärmliche Wohnhäuser.

Das Unglück ist groß und um so größer als die meisten vermögenden Bewohner selbst zu den hartbetroffenen Calamitosen zählen und Gemeindevermögen ebenfalls fehlt. Hier können nur fremde Hände helfen und Trost bringen bei der entsetzlichen Aussicht, welche Viele dieser Unglücklichen im Hinblick auf den nahe bevorstehenden Winter haben, der in dieser rauhen Gegend schon unter gewöhnlichen Verhältnissen sorgenvoll für sie ist. Am Sonntag Vormittag fehlten vor Allem Lebensmittel, davon war aber bis zum Abend der nöthigste Bedarf aus der Umgegend gedeckt und hoffentlich wird auch weiter dafür gesorgt werden. Das nächste Bedürfnis sind Kleider, und wir hoffen, daß unsere durch werththätige Theilnahme schon so oft ausgezeichnete Stadt auch diese Unglücklichen nicht vergeblich bitten lassen wird.

Ueber die Entstehungursache ist Sicheres z. Z. noch nicht bekannt, gewiß ist nur, daß das Unglück nicht durch Blitzschlag herbeigeführt wurde, wie theilweise vermuthet und ausgesprochen worden ist.

Frankenberg, 4. Octbr. Bei dem Brande

von Fischpau hat auch unsere Landschaft Hülfsmannschaften gestellt und zwar in der Feuerwehr von Ober- und Niederwiesa, von welcher eine Abtheilung der Pionniere unter Führung ihres Commandanten Hrn. Wolf mit dem Bahnzuge, welcher auch die Chemnitzer Feuerwehr mit sich führte, nach dem Unglücksorte abging und soweit thunlich rüstig mit arbeitete.

Das Dresdener Hoftheater,

welches am 21. September in der Zeit von noch nicht einer Stunde rettungslos von den Flammen verzehrt wurde, war das Werk eines der bedeutendsten Architekten unserer Zeit, des genialen Professor Semper. Im Jahre 1810 war während der französischen Invasion die Leitung des Theaters in die Hände des Staates übergegangen, welches Verhältnis nach der Rückkehr König Friedrich August's blieb, der nun den Plan faßte, statt des kleinen, unansehnlichen Schauspielhauses ein neues, der Ausdehnung und fortwährend zunehmenden Bevölkerung Dresdens entsprechendes Haus zu erbauen. Aber erst im Jahre 1838, nachdem in dem Hoftheater mit auf die Civilliste des Königs übertragen worden war, wurde die lang gehegte Idee realisiert und, als damaliger Director der Bauhütte bei der Kunstakademie, Prof. Semper mit Ausführung der Pläne, Risse und Anschläge von dem Geh. Rath und Generaldirector des Hoftheaters, Herrn v. Lütichau, beauftragt. Die Landstände bewilligten ihrerseits aus Landesmitteln zuerst 200,000 Thlr. zu dem Bau, mußten jedoch späterhin auch Nachtragsforderungen übernehmen. Im Jahre 1838 wurde bereits der Grundstein zu dem neuen Hoftheatergebäude gelegt, im folgenden Jahre der Dachstuhl angebracht. Langsamer schritt nun, der Natur der Sache nach, die innere Ausschmückung bei dem Reichthum und der Eleganz derselben vorwärts, während das Maschinenwesen durch den Maschinenführer aus Mannheim angeordnet und beaufsichtigt ward. Aber auch für das Decorationswesen sollte eine neue Aera beginnen. Zu diesem Ende berief die General-Direction die berühmten Theatermaler Lehman, Deplechin, Fendheres und Diertale in Paris und übertrug ihnen die Ausführung einer Anzahl architektonischer und landschaftlicher Decorationen, während die anderen noch zahlreich nöthigen Decorationen von dem Dresdener Hoftheatermaler Arrigoni und Inspector Gropius in Berlin gefertigt wurden. Das neue Theater erhielt durch die ersteren auch in der That eine Reihe von Decorationen, wie sie deren keine andere deutsche Bühne aufzuweisen hatte. Die Ausführung des Hauptvorhangs war dem Professor Hübner übertragen worden. Derselbe war nach der Idee des Vorspiels zu Tied's Octavian gemalt. Doch auch der Plafond sollte wesentlicher Antheil an der Ausschmückung des neuen Schauspielhauses verstatet werden, und so schuf der Professor Rietschel die Hauptreliefs in den beiden Giebelgebäuden der westlichen und östlichen Portiken, von denen der eine in der Mythe des von den Furien verfolgten Orest die hohe Tragödie, der andere aber allegorisch die Verklärung der Musik darstellt. Von demselben vorzüglichsten Plafond sind auch die kolossalen stehenden Statuen von Göthe und Schiller, welche rechts und links den Mittelgang des Theaters schmückten. Von dem Bildhauer Häpnel zierete ein Basrelief als Fries die hintere Seite des Schauspielhauses, einen Zug von Centauren und Bacchantinnen in Bacchus' Gefolge darstellend. An eben derselben Seite finden wir noch Statuen von Tänzerinnen und Frauen, vom Bildhauer Selig gefertigt, und von allen drei Künstlern wurden noch in diesem Jahre die Statuen von Sophokles, Aristophanes, Molière, Gluck und Mozart in den dazu bestimmten Nischen aufgestellt. Nachdem nun am 31. März 1841 das alte Schauspielhaus — das alsdann noch in demselben Jahre abgetragen, wie der daran stoßende östliche Porticus des neuen vollends ausgebaut ward — mit der Darstellung der Lesing'schen Minna von Barnhelm, als dem ältesten, noch auf dem Repertoire gebliebenen Stücke, und einem von Th. Hell gedichteten und vom Hoftheater Burmeister, als dem ältesten Mitgliede, gesprochenen Epiloge geschlossen worden war, wurde das neue am 12. April desselben Jahres mit Weber's Jubelouverture, sowie einem von Tied gedichteten Prologe und Göthe's Tasso eröffnet, dem darauf in zweckmäßig geordneter Reihenfolge die älteren und neueren Meisterwerke sowohl der Oper — deren erste „Corydonthe“ — als des Schauspielwerks folgte. Das Theater faßte 1800 Personen und zeichnete sich namentlich durch seine Akustik aus. Die beiden Rietschel'schen Friese (der von den Furien verfolgte Orest und der Triumph der Musik) sind zwar erhalten, aber schwer beschädigt; ganz unversehrt dagegen sind desselben Meisters Statuen von Schiller und Göthe, Mozart und Gluck beim Haupteingange. Auch die Häpnel'schen Statuen: Molière, Aristophanes, Shakspeare, Sophokles, sollen nur wenig verletzt sein; dagegen ist die Lesingstatue desselben Künstlers ganz zerstört.

B e r m i s c h t e s .

Die Sammlungen für die Verunglückten des Plauen'schen Grundes belaufen sich gegenwärtig

auf 340,000 Thlr., eine Summe, die nun wohl als vollkommen ausreichend zur Beseitigung der zu befürchtenden Nothzustände anzusehen ist, weshalb die Sammlungen in kürzester Zeit geschlossen werden sollen. Das Centralcomité ist mit der Aufstellung des definitiven Vertheilungsplans beschäftigt und neigt man sich der Ansicht zu, daß, nachdem bei dem Unglück in Lugau eine baare Vertheilung der Unterstützungsgelder von sehr schlechtem Erfolg begleitet gewesen ist, die Beträge für die Waisen unter 14 Jahren vormundschaftlich angelegt, die Wittwen dagegen behufs nachhaltiger Unterstützung in Rentenfassen eingekauft werden sollen.

Der beim Dresdener Hoftheater als Beleuchtungsinspector angestellt gewesene Fahrenwaldt ist auf Requisition des k. Bezirksgerichts von von der k. Polizeidirection verhaftet und von dieser in das Bezirksgerichtsgefängniß eingeliefert worden.

Dresden, 27. Septbr. Die Gesamtkosten der am 21. Septbr. d. J. niedergebrannten Hoftheatergebäudes berechnen sich auf 356,800 Thlr., wovon 260,000 Thlr. von den Kammern aus Staatsmitteln bewilligt, 126,800 Thlr. aus Mitteln der Civilliste betragen worden sind.

Am 30. Septbr. ist zwischen der sächsischen und österreichisch-ungarischen Regierung ein Staatsvertrag abgeschlossen worden, durch welchen die Angelegenheit des Anschlusses der projectirten österreichischen Bahnen an das sächsische Netz zur definitiven Erledigung gebracht wird. Dieser Vertrag bezieht sich unter Anderem auf die Eisenbahnen von Chemnitz nach Adorf, von Annaberg nach Weipert, so wie von Groß-Schönau und Rumburg nach der Löbau-Sittauer Bahn. Die Frage der Görlitz-Reichenberger Bahn hat durch den Vertrag noch keine endgültige Erledigung erfahren.

Glaubwürdigem Vernehmen nach ist die Frage der neuen Uniformirung der sächsischen bez. Bundes-Postbeamten jetzt entschieden. Die hellblaue Uniform fällt und an deren Stelle tritt ein dunkelblauer, einreihiger Waffenrock von preussischem Schnitt, wie ihn das sächsische Militär trägt. Als Kopfbedeckung wird für den gewöhnlichen Gebrauch die Dienstmütze, wie sie bisher in Preußen getragen, für den Gebrauch bei feierlichen Gelegenheiten die Pickelhaube eingeführt; Degen mit goldenem Portepée und Epauletten vervollständigen den Anzug.

Das kostet der Krieg! Die Summe, welche die sächsische Finanzverwaltung für die im Jahre 1866 auf Ordre der preussischen Kriegsbekörde in und bei Dresden erbauten Schanzen bezahlen mußte, beträgt 852,385 Thlr. Eine ungeheure Summe für ganz nutzlose Dinger! Der Werth der zu derselben Zeit von preussischen Truppen aus den sächsischen Hüttenwerken bei Freiberg weggeführten Bleiprodukte beträgt 50,948 Thlr. und der Werth des von der Domänenverwalterverwaltung auf Requisition preussischer Militärbehörden abgegebenen Weins 6536 Thlr. Es wurden zur Verpflegung der preussischen Truppen große Magazine in Dresden, Riesa, Meissen und Pirna errichtet, welche 214,845 Thlr. kosteten; es mußten für diese Truppen für 66,854 Thlr. Ausrüstungs- und Bekleidungsgegenstände angeschafft, für 60,368 Thlr. Pferde angekauft und für die von den preussischen Truppen zwangsweise enteigneten Pferde 36,485 Thlr. gezahlt und Militärlazarethe im Werthe von 111,236 Thlr. etablirt werden. An den königlich preussischen Civilcommissar Hrn. v. Wurmb mußten während der Occupation des Landes 1,290,000 Thlr. gezahlt werden (täglich 10,000 Thlr.).

Von allen Staaten des Norddeutschen Bundes hat wohl Sachsen seit 1866 die höchsten militärischen Anstrengungen gemacht und seitdem seine Armee um 9 Bataillone Infanterie, 10 Escadrons Cavalerie, 6 Batterien, 4 Festungs-Ar-

tiller
Bata
In
eines
ford
ner
Freu
wurde
D
run
dent
fassu
die
Gew
Der
wurf
tung
Do
Städ
Zeiter
fabren
wenig
Nach
stark
gegeb
tungs
menil
der s
sofor
legun
direct
forder
Milit
halten
Comm
höhen
sehnli
Di
deutid
Herb
tions
in G
Refre
nächst
pen a
Ra
preußi
waffen
den fr
lion
Der
Schau
len un
ralen
senen
jede
sie sich
schöme
71 St
Liberal
rung i
wenn
find a
In
nigen
den Fr
hundert
veranla
Sigung
richtige
dings
Sein
hat Kai
sich in
Boulog
Seine
Italien
manten
men; de
und au
man sic
reist sie

tillier- und 2 Pionier-Compagnien und 1 Train-Bataillon vermehrt.

In Leipzig ist am 3. October die Einweihung eines Denkmals erfolgt, welches dem dort verstorbenen Professor Kosmähler in Hinsicht seiner Verdienste um die Naturwissenschaft von Freunden und Verehrern Kosmähler's errichtet wurde.

Dresden, 4. Octbr. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer beantragte Vicepräsident Streit die Abänderung des § 83 der Verfassungsurkunde, und zwar in der Weise, daß die Bestimmung des Reichswahlgesetzes über Gewährleistung der Redefreiheit Aufnahme finde. Der dieserhalb von ihm eingereichte Gesetzentwurf wurde der 1. Deputation zur Berichterstattung überwiesen.

Das sonst so ruhige politische Leben in den Städten Gera und Rudolstadt ist in den letzten Zeiten gestört worden. In Gera hat das Verfahren der Bezirkssteuereinnahme, welche nicht weniger als 650 Steueransätze aus eigener Nachvollkommenheit erhöht hatte, einer sehr stark besuchten Volksversammlung Veranlassung gegeben, eine gründliche Reform des Verwaltungswesens und der Steuergesetzgebung, namentlich auch Heranziehung des Einkommens der fürstlichen Familie zur Besteuerung, sowie sofortige Cinderung des Landtags und Verlegung eines auf dem allgemeinen gleichen und directen Wahlrecht beruhenden Wahlgesetzes zu fordern. In Rudolstadt sind es die gesteigerten Militärkosten, welche die Gemüther in Bewegung halten. Trotz der schon ziemlich bedeutenden Communalsteuer steht dennoch eine weitere Erhöhung derselben bevor, und man wünscht daher sehr sehr die Verlegung der Garnison.

Die Erwartung einer für die gesammte norddeutsche Armee mit Beendigung der diesjährigen Herbstübungen bevorstehenden großen Dispositions- und Winterurlaubung ist bisher nicht in Erfüllung gegangen. Dagegen ist bei der Rekruteneinstellung in diesem Herbst für das nächste Jahr ein höherer Präsenzstand der Truppen als selbst in den früheren Jahren vorgesehen.

Nachdem jetzt sämtliche im Jahre 1866 in preussischen Besitz gebrachten Infanterie-Schusswaffen zu Zündnadelgewehren umgearbeitet worden sind, kann sofort eine Armee von 1 1/2 Millionen Mann mit dieser Waffe versehen werden.

Der bairische Landtag bietet ein merkwürdiges Schauspiel. Zwei große Parteien, die Klerikalen und Conservativen auf der einen, die Liberalen auf der andern Seite, kämpfen in geschlossenen Reihen, kein Mann wankt und weicht und jede Partei zählt 71 Mann. Sechsmal haben sie sich bei der Präsidentenwahl gemessen und sechsmal hat Weiß, der Mann der Klerikalen, 71 Stimmen und sechsmal Edel, der Mann der Liberalen, 71 Stimmen erhalten. Die Regierung ist entschlossen, den Landtag aufzulösen, wenn zum nächsten Mal die Wahl misslingt. Das sind gute Aussichten für die Gesetzgebung.

In Hamburg macht der Ausfall der vor einigen Tagen dort abgehaltenen Prüfung für den Freiwilligendienst großes Aufsehen. Von hundert Angemeldeten bestanden nur drei. Dies veranlaßte denn auch den Dr. Rée, sich in der Sitzung der Bürgerschaft scharf über die Unterichtsverhältnisse auszusprechen, wozu er allerdings guten Grund hatte.

Sein neuestes und bestes Gesundheitsbulletin hat Kaiser Napoleon selber ausgegeben, er zeigte sich in eigener Person bei dem Wettrennen im Boulogner Hölzchen und sah ziemlich frisch aus. Seine Gemahlin, Frau Eugenie, ist bereits nach Italien und Griechenland abgereist; ihre Diamanten hat sie nicht versetzt, sondern mitgenommen; denn im Orient hält man auf edle Steine; und außerdem 900,000 Francs in Baarem; man steht, als Pilgerin mit Stab und Tasche reist sie nicht. Die Pariser hoffen, daß der Kai-

ser nun freiere Hand hat und die Kammern einberuft; wenn er es nicht thut, wollen viele (?) Deputirte am 25. Octbr. ohne seinen Ruf zusammentreten und tagen, wenigstens die Fortgeschrittenen; Manifeste fordern dazu auf. Diese Herren proclamiren öffentlich die Grundsätze der Revolution von 1789 und einiger Jahre später, wo die Volksvertreter noch mancherlei Anderes thaten, ohne von Kaisern und Königen dazu eingeladen zu sein. Es ist eine merkwürdige Temperatur in Paris.

Pater Hyacinthe in Paris, (es ist ein so duftiger Name) hat seine Mönchstracht abgelegt und geht in der schwarzen Coutane und im Dreispitz, der Kleidung der Weltgeistlichen. Er besteht darauf, vor dem Concil seine und des ächten Katholicismus Sache zu führen, wie einst Hus. Der Erzbischof von Paris ist sein Gönner und hat oft Unterredungen mit ihm.

Das Kabel von 1866, das Europa mit Amerika telegraphisch verbindet, hat einen Bruch erlitten; es ist dies der vierte ernstliche Unfall, der das Kabel seit seiner Legung heimgesucht hat, während das ältere (1865 gelegte), welches ein Jahr lang auf dem Boden des atlantischen Ocean gelegen hatte, seit seiner Wiederaufschwimmung ununterbrochen gute Dienste geleistet hat.

Heute Vormittags verschied nach nur kurzem Kranksein unser heissgeliebtes Töchterchen Elisabeth, im Alter von beinahe 1 1/2 Jahren.

Frankenberg, am 4. October 1869.
Advocat **Reinholdt**
und Frau.

Dank.



Zurückgekehrt vom Grabe unser theuren, unvergesslichen, so plötzlich entschlafenen Gatten und Vaters,

Carl Friedrich Richter,
Gutsbesitzer und Ortsrichter in Schönborn, welcher in seinem 55. Lebensjahre seine irdische Laufbahn schon beschließen mußte, drängt es

uns, für die Liebe und Theilnahme, welche uns am Begräbnistage theils durch Blumenschmuck und sinnreiche Andenken, theils durch zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhstätte, welche von lieben Geschwistern, Verwandten, Nachbarn und Bekannten kund gegeben wurde, ferner den lieben Jungfrauen, welche die Geschenke nach dem Friedhofe gebracht und den geehrten Herren Trägern, die den Entschlafenen zu seiner letzten Ruhstätte getragen, nicht minder dem werthgeschätzten Gemeinderath für die öffentliche Anerkennung, womit man die Verdienste des Seligen noch ehrt, auch für den erhebenden Trauergesang der Schuljugend unter Leitung ihres Hrn. Cantor Starke und für die trostreichen Worte des Hrn. Pastor Wahn zu Sachsenburg, durch welche unsere tiefgebeugten Gemüther wieder ausgerichtet wurden, hiermit aus warmen Herzen den innigsten Dank abzustatten.

Dir aber, Verklärter, rufen wir noch nach:
Du warst uns ein guter Gatte, Vater,
Die wahre Liebe zierte stets Dein Herz.
Wir fühlen sehr, was wir an Dir verloren,
Gerecht ist darum unser Trennungschmerz!
Dum ruhe sanft! In jenen lichten Höh'n,
Da werden wir verklärt Dich wiederseh'n!
Schönborn.

Die trauernde Gattin nebst Kindern.

Dank.

Vom Bade Teplitz wohlbehalten zurückgekehrt, fühle ich mich gedrungen, dem geehrtesten Herrn Bürgermeister **Melzer**, so auch dem geehrtesten Herrn Diakon **Lesch** für die aufopfernde Liebe, die Sie mir erwiesen haben, meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Gott möge Ihr Vergelt er sein.

Robert Lange nebst Frau.

Für die Angehörigen der im Plauenischen Grunde verunglückten Bergleute sind in den nachstehenden Gemeindegelammet und an den Unterzeichneten abgeliefert worden:

8	Thlr.	44	Ag.	5	Pf.	in	Hausdorf,
11	"	10	"	"	"	in	Oberlichtenau,
21	"	28	"	5	"	in	Luerswalde,
19	"	"	"	"	"	in	Günnersdorf,
7	"	16	"	5	"	in	Dittersbach,
10	"	13	"	5	"	in	Niederlichtenau,
4	"	4	"	8	"	in	Merzdorf,
1	"	12	"	5	"	in	Irbersdorf,
5	"	23	"	"	"	in	Braunsdorf,
7	"	1	"	5	"	in	Garnsdorf,
15	"	4	"	"	"	in	Sachsenburg,
7	"	14	"	"	"	in	Oberwiefa,
7	"	10	"	"	"	in	Altenhain,
9	"	16	"	"	"	in	Mühlbach,
2	"	7	"	1	"	in	Neudörfchen,
4	"	4	"	5	"	in	Lichtenwalde,
50	"	"	"	"	"	vom	Herrn Grafen Bixthum von Eckstädt,
10	"	"	"	"	"	vom	Herrn Ritterguts-pächter Schumann daselbst,

208 Thlr. — Ag. 4 Pf. Sa., welche an die königliche Kreisdirection zu Dresden eingeschendet worden sind.

Frankenberg, den 5. October 1869.
Gerichtsamtman **Wiegand.**

Für die Abgebrannten zu Schopau übergeben uns bereits:

2 Thlr. Dr. R., 1 Thlr. nebst 1 Paket Effecten Ungeannt, 1 Thlr. 10 Ag. R. W., 10 Thlr. Hstemann u. Langsch, desgl. für die Brandcalamitosen in Frauenstein:

2 Thlr. Dr. R.
Expedition des Nachrichtenblattes.

Bekanntmachung.

Hierdurch erlaube ich mir, einem in- und auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß ich die Restauration von Herrn Wilhelm Grünert am Neubau übernommen habe und bitte, mich mit recht zahlreichem Besuche zu beehren.

Frankenberg, den 5. October 1869.
Achtungsvoll
Sermann Georgi.

Bekanntmachung.

Schütten- und Safer-Gebund, sowie auch Korn-Gebund-Stroh ist wieder vorrätbig und wird billig verkauft beim
Bädermeister **Engelmann.**

VERMIETHUNG.

Die Parterre-Localität meines Seiten-Wohngebäudes, bestehend aus 2 Stuben mit Alfoven, Hausspur, sämmtlich für sich ein abgeschlossenes Ganzes bildend, ist mit den sonst noch nöthigen Räumlichkeiten vom 1. November ab an stille ordnungsliebende Leute zu vermieten.

Julius Schmidt, Freiburger Gasse 197.

Zu vermieten

ist eine große Eckstube, vorn heraus, mit zwei Kammern und Holzschuppen und kann zum 1. November bezogen werden. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Ein junger Mann sucht ein möblirtes Stübchen mit Bett, von nächster Woche an zu beziehen. Adressen bittet man gest. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Verloren.

Von Lichtenwalde ist auf dem Wege durch das Dorf bis nach Frankenberg eine lichte wollene Jacke verloren worden. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben beim Kunstwärter **Siegel** in Lichtenwalde.

VERLOREN

wurde am Sonntage auf dem Bahnhofe ein schwarzer Schleier. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen angemessene Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Alle Sorten Blättertabake

bei **S. C. Wacker.**

Für Augenkranke.

In Chemnitz (Hotel zum blauen Engel) bin ich nächste Mittwoch, den 6. October, von 12—5 Uhr zu sprechen.
Dr. Stumme, Director der Augenheilstalt zu Werdau.

Die Ausschnitt- und Modewaaren-Handlung

von **Robert Hilscher**, Freiburger Straße 229,

empfiehlt ihr durch Meßeinkäufe mit dem Neuesten assortirtes Lager aller Kleiderstoffe, als: Rippe, Lustres, Samas, schwarze und bunte Moirés, Kantenröcke, Doppel-Shawls, tücher u. d. m., sowie in Damen-Confections eine reiche Auswahl und versichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Bekanntmachung.

Der hiesige Gabelberger'sche Stenographen-Verein gedenkt auch in diesem Jahre einen Course in der Stenographie zu eröffnen und werden diejenigen, welche gesonnen sind demselben beizuwohnen, hierdurch freundlichst eingeladen, ihre Anmeldung bis Montag, den 11. d. Mon., bei unserem Lehrer der Stenographie Herrn Gerichtsamt-Expedient Wilhelm Gräuner oder im Vereinslocale, Dietrich's Restauration, schriftlich bewirken zu wollen.

Der Course selbst soll Montag, den 18. d. Mon., seinen Anfang nehmen und ist bei wöchentlich zweistündigem Unterricht auf 28—30 Lehrstunden berechnet, das Honorar des Course aber, um die Theilnahme möglichst leicht zu machen, auf nur 1½ Thaler, zahlbar in 2 Raten, festgesetzt worden.

Der unterzeichnete Verein giebt sich der Hoffnung hin, daß sich hierzu eine recht zahlreiche Theilnahme finden wird.

Der Gabelberger'sche Stenographen-Verein durch
H. Müller, d. 3. Vorstand.

Gewerbliche Schutzgemeinschaft.

Den in der letzten Versammlung nicht zugegen gewesenen Mitgliedern hierdurch zur Nachricht, daß, nachdem der zeitliche Incassobevollmächtigte sein Amt niedergelegt, Herr Agent **Emil Schodet** an dessen Stelle mit der Beforgung des Mahnverfahrens beauftragt worden ist und von jetzt an alle bezüglichen Anträge, Mittheilungen über Erfolg des Verfahrens ic. an den Letzgenannten zu richten sind, welcher hierzu jeden Dienstag und Freitag in seiner Wohnung, Freiburger Gasse, anwesend sein wird.

Weiter hat die Versammlung eine Erniedrigung der Mahngebühren beschlossen und werden daher von nun an erhoben für Forderungen unter 1 \mathcal{R} : 1 \mathcal{S} , von 1—20 \mathcal{R} : 1½ \mathcal{S} , von 20—50 \mathcal{R} : 2 \mathcal{S} , von 50—100 \mathcal{R} : 2½ \mathcal{S} und von 100 \mathcal{R} und darüber: 5 \mathcal{S} .

In Berücksichtigung, daß nur durch fleißige Benutzung des Mahnverfahrens der Zweck der Vereinigung: „durch Untergrabung des Credits böser und sauler Kunden im Geschäftsleben ein gesundes und reelles Treiben zu begründen“, erreicht werden kann, empfehlen wir dieselbe angelegentlich.

Der Vorstand.

Restauration Haltestelle Braunsdorf.



Heute Mittwoch, den 6. Octbr.:
Schlachtfest. Mittags 11 Uhr
Wellfleisch. — Von 6 Uhr an
launige Abendunterhaltung.
 Es ladet freundlichst ein
C. Siegel.

Casino

im Gasthof zu Gersdorf
 Sonntag, den 10. October. Anfang Punkt 7
 Uhr. Es ladet freundlichst ein
 der Vorsteher.

Association.

Behufs Erlangung der Corporationrechte ist die Anberaumung einer anderweitigen
Generalversammlung,
 in welcher eine Deputation des hiesigen königlichen Gerichtsamts anwesend sein wird, nöthig geworden.

Dieselbe findet Donnerstag, den 7. October, Abends Punkt 8 Uhr im großen Saale des Benedikt'schen Schanklocals statt, und werden die Mitglieder zu allseitigem Er-

schweinen mit dem Bemerken aufgefordert, daß nur die in dieser Versammlung Anwesenden als Mitglieder der Association vorläufig betrachtet werden können.

Tagesordnung:

- 1) Revision der Statuten.
- 2) Neuconstruktion des Vereines, Neuwahl eines Vorstandes in Gemäßheit der Statuten.
- 3) Wahl eines Verwalters des Schanklocals.

Der Vorstand.

Lehrerconferenz in Gunnersdorf

Sonnabends, den 9. October.

Tagesordnung:

- 1) Wodurch können Lehrervereine veredelnd auf die Charaktere ihrer Mitglieder einwirken? — Herr Weißbach.
- 2) Ueber Heimathskunde. — Herr Weiß.

A. Windisch.

Museum.

Mittwoch Abend 8 Uhr Chorprobe.

MUSEUM

Nächsten Sonntag, den 10. d. M., beginnen die wöchentlichen Versammlungen der Gesellschaft für das Wintersemester mit einem **Unterhaltungsabend**, worauf in regelmäßigem Wechsel **Spielabend** folgt. Um immer recht zahlreichen Besuch dieser Sonntags-Versammlungen bittet die geehrten Mitglieder

Der Vorstand.

In der Buchhandlung von **Robert Hass**, Chemnitzer Strasse Nr. 257, ist zu erhalten:

Musikalische Gartenlaube.

Hausmusik für Pianoforte und Gesang.

Herausgegeben von

Dr. Hermann Langer.

Wöchentlich zwei Musikbogen = 8 Seiten im Format der Keil'schen Gartenlaube. Preis vierteljährlich in dreizehn Nummern oder drei Heften

nur 15 Groschen.

Inhalt der ersten Nummer:

Notturmo von C. Reinecke. (Neu.)
 Moments musicals von F. Schubert. No. 6 und No. 3.

Kinderstücke von F. Mendelssohn-Bartholdy. No. 1.

Wohin mit der Freud? Volkslied von F. Silcher. Für Gesang und Pianoforte.

Russische Volkshymne von F. Lwoff.

Das Bukgeschäft

von

Auguste Wenzel,

früher Uhlemann,

— im Thümer'schen Hause am Stadtberge — empfiehlt zur jetzigen Winteraison das Neueste in **Mund- und Capotform, Baschlicks, Häubchen und Coiffüren** und bittet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Marktpreise.

Chemnitz, den 2. October. Weizen 5 Thlr. — Rgr. bis 6 Thlr. 7½ Rgr., Korn 4 Thlr. 7½ Rgr. bis 4 Thlr. 25 Rgr., Gerste 3 Thlr. 7½ Rgr. bis 3 Thlr. 25 Rgr., Hafer 2 Thlr. — Rgr. bis 2 Thlr. 15 Rgr., Erbsen 5 Thlr. 10 Rgr. bis 5 Thlr. 20 Rgr., Erdäpfel 1 Thlr. — Rgr. bis 1 Thlr. 10 Rgr.
 Die Kanne Butter 220 Pf. bis 240 Pf.
 Senf à Centner 1 Thlr. 5 Rgr. bis 1 Thlr. 7½ Rgr. Stroh à Schock 8 Thlr. — Rgr. bis 9 Thlr. — Rgr.
 Dresden, den 4. Octbr. Weizen 5 Thlr. — Rgr. bis 5 Thlr. 25 Rgr., Korn 4 Thlr. — Rgr. bis 4 Thlr. 10 Rgr., Gerste 3 Thlr. 15 Rgr. bis 3 Thlr. 20 Rgr., Hafer 1 Thlr. 28 Rgr. bis 2 Thlr. 20 Rgr., Erbsen — Rgr., Senf à Ctr. 1 Thlr. 6 Rgr. bis 1 Thlr. 10 Rgr., Stroh à Schock 7 Thlr. — Rgr. bis 8 Thlr. — Rgr., Butter à Kanne 22 bis 24 Rgr.

Hierzu eine Beilage.

Zur gefälligen Beachtung.

Wir bitten die für das abgelaufene Quartal fälligen, noch in Rest stehenden Beträge baldigst zu berichtigen, widrigenfalls wir die weitere Aushändigung des Blattes beanstanden müßten. Nachbestellungen für das laufende Quartal werden noch angenommen.

Die Expedition des Frankfurter Nachrichtenblattes.

Verantwortliche Redaction, Schnellpressendruck und Verlag von C. G. Kosberg in Frankenberg.

Beilage zu Nr. 118 1869 des Frankenger Nachrichtenblattes.

S i l f e r u f !

Die alte Bergstadt Zschopau läßt ihre Bittstimme in schwerer Prüfungszeit an alle Menschenfreunde ertönen. Gestern in der 7. Abendstunde erhob sich in noch nicht aufgeklärter Weise die Feuerflamme an der allergefährlichsten und darum zur Versicherung nicht angenommenen Stelle der Stadt.

In wenig Minuten waren 31 Scheunen mit dem ganzen Jahresseggen gänzlich vernichtet. Die furchtbare Gluth zündete ringdum, machte Menschenhilfe fast unmöglich und zerstörte außerdem noch 41 Häuser. 149 Familien mit ungefähr 700 Seelen sind obdach- und brodlos. Die rasende Schnelligkeit der Flamme ließ Viele nichts, als das nackte Leben retten.

Die Unterzeichneten wollen, unterstützt von ihren, von dem Unglück verschont gebliebenen Mitbürgern, Hilfe bringen, aber werden es nur vermögen, wenn der treue Gott liebevolle Herzen und treue Hände von auswärts eröffnet. Die Arbeit ist knapp, der Winter vor der Thüre, darum die Bedrängniß groß.

In dieser Noth lassen wir unsern Hilferuf ins Land erklingen: Gedenet unserer im Gebirge und helfet uns. Der Gott der Liebe wird erzeigte Liebe gnädig lohnen. Jeder der Unterzeichneten wird Liebesgaben bereitwillig in Empfang nehmen.

Zschopau, am 30. September 1869.

Der Hilfscomite.

Amtshauptmann von Könnert, Georg Bodemer, Oberforstmeister Fleck, Gerichtsamtman Forker, Stadtrath W. Gottschald, Ferdinand Herzog, Wilhelm Kunze, Pastor Rosen, F. A. Matthes, Bürgermeister Müller, G. Paxton, Ed. Stichel, Aug. Schöne, Diac. Schmidt, Schuldirector Schunack.

Zur Entgegennahme von Liebesgaben für die armen Abgebrannten sind wir gern bereit.

Die Expedition des Frankenger Nachrichtenblattes.

Bekanntmachung.

Vom Bundes-Gesetzblatte des Norddeutschen Bundes ist das 34. Stück vom laufenden Jahre erschienen und kann an Rathsstelle eingesehen werden.

Dasselbe enthält:

Nr 342. Bekanntmachung, betreffend die Prüfung der Aerzte, Zahnärzte, Thierärzte und Apotheker, vom 25. September 1869. Frankenberg, am 2. October 1869.

Der Stadtrath.
Meißner, Brgmstr.

Bekanntmachung,

die Gewerbe- und Personalsteuer betreffend.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 26. Mai 1868 sind die Gewerbe- und Personalsteuerbeiträge auf den 2. diesjährigen Termin nach einem halben Jahresbetrage und ein außerordentlicher Zuschlag zu demselben nach Höhe von einem Fünftheile des ganzen Jahresbetrages der ordentlichen Steuer spätestens bis zum 30. October d. J.

an die Stadtsteuereinnahme zu berichten.

Indem übrigens mit Genehmigung der Ministerien des Innern und der Finanzen die Deckung des Aufwandes der Handels- und Gewerbesteuern, soweit er nicht aus der Staatskasse vergütet wird, durch einen Zuschlag zur ordentlichen Gewerbesteuer derjenigen Gewerbetreibenden, auf welche das Gewerbegesetz Anwendung leidet, erfolgen soll, wird den betreffenden Gewerbetreibenden andurch eröffnet, daß der gedachte Gewerbesteuerzuschlag für den anstehenden Termin im Bezirke der Handels- und Gewerbesteuern zu Chemnitz, zu welchem die hiesige Stadt gehört, auf

— 1 Mgr. —

von jedem (vollen) Thaler des jährlichen Gewerbesteuerbetrages festgesetzt worden ist und zugleich mit den Gewerbesteuerbeiträgen erhoben werden wird.

Zur Vermeidung der außerdem zu bewirkenden executivischen Beitreibung werden die Steuerpflichtigen dringend aufgefordert, den vorbestimmten Termin pünktlich einzuhalten.

Frankenberg, am 4. October 1869.

Der Stadtrath.
Meißner, Brgmstr.

Subhastations- und Auktionsbekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

den 11. October d. J. Vormittags 11 Uhr

das zum Nachlasse des Handelswebers Friedrich August Grünert hier gehörige Hausgrundstück Fol. 465 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr 53A des Brandcatasters für Frankenberg, welches am 13. August dieses Jahres ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 2025 Rgr. — — gewürdet worden, an Ort und Stelle — Niedergartenstraße hier — unter im Subhastationstermine noch näher bekannt zu machenden Bedingungen freiwillig versteigert werden.

Nicht minder sollen

den 12. October d. J. Vormittags von 9 Uhr ab

und die folgenden Tage die zu demselben Nachlasse gehörigen Mobilien, in Meublement, verschiedenen Parthien Weberwaaren, Kleidern, Betten, Wäsche u. s. w. bestehend, ebenfalls im Nachlassgrundstücke gegen Baarzahlung versteigert werden, was andurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß eine Beschreibung des betreffenden Grundstücks sowie ein Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände in dem an Amtsstelle aushängenden Anschläge enthalten ist.

Königliches Gerichtsamt Frankenberg, am 11. September 1869.

Wiegand.

Dr. D. Fischer.

Landwirthschaftlicher Credit-Verein im Königreiche Sachsen.

Annahme von Spareinlagen:

Bei 3monatlicher Kündigung 4 Prozent Verzinsung.

- Stägiger 3

- täglicher Verfügbarkeit 2

Dresden, den 15. September 1869.

Das Directorium.

Die Buchhandlung von Gustav Ernesti in Chemnitz, Markt Nr. 18, empfiehlt sich zu prompter Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge angelegentlich, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo oder von wem angekündigt, zu gleichen Preisen zu haben.

Zur Annahme von Abonnements auf **Musikalische Gartenlaube** (Wöchentlich 2 Musikbogen. Preis vierteljährlich 15 Mgr.), deren Probedlatt der letzten Nummer der Gartenlaube beilag, sowie auf

Muerbach's Barfüßele

(Illustrirte Ausgabe in 6 Lieferungen à 10 Mgr.), vergl. Prospect in der Gartenlaube Nr. 38, empfiehlt sich

C. S. Koppberg.

Eisenguss

liefert die Maschinenfabrik von Umland's Technikum, Frankenberg b. Chemnitz.

5 Uhr zu u.



10. b. en Ver- für das nter- auf in re- bend chen Be- mlungen

and.

Robert 57, ist zu

b e. esang.

Seiten im aube. Nummern

er: No. 6

ertholdy.

von F. noforte.

bel,

erge — Neueste Blicks, bei Be-

— Mgr. 4 Thlr. 25 Mgr., Erbsen 5 1 Thlr.

74 Mgr. — Mgr. 4 Thlr. 20 Mgr., Erbsen 10 8 Thlr.

tigen, sende

Versicherungen gegen Feuerschaden

übernimmt zu festen möglichst billigen Prämien für den Deutschen Phönix, Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a/M., für Frankenberg und Umgegend der Agent **Louis Schubert.**

Unterzeichnete Baumschulen offeriren zur Anlegung von lebenden Zäunen als

Herbstpflanzung:

Weissdorn, 3jährig einmal verpflanzt	Borrath ca. 2500	Schaf.
2 " aus dem Samenbeet	2000	"
1 " "	500	"
Zaunrose, schottische, (Sweetbriar) mit wohlriechendem Laub und unzähligen Dornen, schnellwüchsig, 3jährig einmal verpflanzt	10000	"
2jährig aus dem Samenbeet	200	"
1 " "	1500	"
Nordische Weisslerle (alnus incana) zur Befestigung von steilen Böschungen und Grabenrändern, namentlich für trocknen Boden zu empfehlen, schnellwüchsig, macht Wurzel-Ausläufer.	2000	"
3jährig einmal verpflanzt	600	"
2 " "	150	"
1 " aus dem Samenbeet	1000	"

Sämmtliche Pflanzen sind im Sandboden gezogen und daher ganz vorzüglich bewurzelt.

Der Catalog der Rebschule wird auf frankirte Briefe gratis versendet.

Der Krapenberg in Bixschewig bei Köhschenbroda

(Leipzig-Preßdner Eisenbahn),

Reben-, Forst- und Obstbaumschulen

L. A. Neubert, früher in Leipzig.

Hôtel-Gröfßnung in Chemnitz.

Einem hochgeehrten reisenden Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein neu-erbautes Hôtel unter der Firma

Heberlein's Hôtel

am heutigen Tage eröffnet habe. Dasselbe ist mit möglichstem, allen Erfahrungen der Neuzeit entsprechenden Comfort ausgestattet, liegt im schönsten Theile der Stadt, in nächster Nähe des Bahnhofes und Marktes, Ecke der Königs- und Gartenstraße, und bietet dasselbe auch noch durch das mit dem Hôtel verbundene feine **Restaurant** mich gütigst Besuchenden den angenehmsten Aufenthalt.

Meinem bisherigen **Restaurant zur Börse**, welches seinen ungehörten Fortgang nimmt, bitte ich das bis jetzt bewiesene Vertrauen auch fernerhin zu Theil werden zu lassen.

Chemnitz, den 21. August 1869.

O. M. Heberlein.

Wohnungs-Veränderung.

Daß ich von jetzt an nicht mehr bei Herrn Bäckerstr. Nr. Lange, sondern am **Vaderberg** bei Herrn **Friedrich Schardt** wohne, zeige ich meinen werthen Kunden ergebenst an und bitte, mich auch in meiner neuen Wohnung mit ihren werthen Aufträgen zu beehren.

Otto H. Grube, Buchbinder.

Gleichzeitig empfehle ich hiermit mein Lager sämmtlicher **Buchbinder-Artikel** in Auswahl von Conto-, Notiz-, Schul-, Schreib- und Gesangbüchern u. s. w., u. s. w.

Otto H. Grube, Buchbinder.

Die Schlosserei von Gustav Michaelis

fertigt feuerfeste und diebesichere **Cassa-Schränke**, Kästner'sche Construction, und stehen solche zur Ansicht und Verkauf.

Auch werden **Brahma- und Chubb'sche** zu mauerfesten Schränken und Comptoirthüren angefertigt, und Veränderungen, Reinigungen an Schränken prompt und billigst besorgt.

Bekanntmachung.

Zur bevorstehenden Herbstsaat empfehlen wir allen Landwirthen unser vorzügliches **Düngesalz** zu billigstem Preis.

Saline Heinrichshall bei Gera.

Gegen Zahnschmerz

empfehle zum augenblicklichen Stillen **Apotheker Bergmann's Zahnwolle** aus Paris à Hülse 2½ Ngr.

Paul Schwenke.

Weissen flüssigen Leim

von **Ed. Gaudin** in Paris verkauft à Flacon 4 Sgr.

Liebold's Leihbibliothek.

Alt-Chemnitzer Sauerkraut

empfang und empfiehlt

C. Friedrich Rippoldt, Schulgasse.

GESUCH.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die **Maschinenbauerei** zu erlernen, findet Unter kommen bei

Bernhard Göhler, Klingbach 39.

Einem zuverlässigen Knecht, der Feldarbeit versteht, sucht zum sofortigen Antritt

Gutbes. Fritzsche in Niederlichtenau.

Ein fettes Schwein

ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.



In Frankenberg vorräthig bei C. G. Rosberg.

Illustrierte Damenzeitung.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

DIE BIENE.

Neueste und billigste Berliner Damenzeitung für Mode und Handarbeit. Herausgegeben unter Mitwirkung der Redaction des Bazar

mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.

Preis für das ganze Vierteljahr nur 10 Sgr.

Die practischen Bedürfnisse im Auge behaltend, trägt die „Biene“ mit Sammeltrieb, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette, und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirtschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt: Im Haupttheile jährlich an 1200 vorzügliche Abbildungen der gesammten Damen- und Kinder-Closete, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die neuesten Schnittmuster mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungeschicktesten Händen möglich wird, Alles selbst anzufertigen und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Die erste Nummer des neuen (V.) Jahrgangs ist gratis durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß sämmtliche **Reparaturen in Gold- und Silber**, sowie unächten **Waaren**, ferner auch Gegenstände unter Garantie zur Vergoldung und Versilberung zur Besorgung übernommen werden in **Hammer's Restauration**, Chemnitzer Straße Nr. 352B.

Sonnen- und Regenschirm-Reparaturen werden ebenfalls besorgt und prompt ausgeführt.

Grundstücken-Versteigerung.

Kommenden

11. October a. e. Nachmittags 1 Uhr will ich mein in Niederlichtenauer Flur am sogen. Viehwege gelegenes **Feld- und Wiesengrundstück** von 4 Adern Fläche in einzelnen Parzellen von ca. 150 □-R. unter den im Termine bekannt zu gebenden Bedingungen im Wege des Meistgebots veräußern.

Kaufliebhaber ersuche ich, sich zu dieser Zeit auf dem Grundstücke selbst einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen.

Ersteher haben den zehnten Theil der Erwerbungssumme sofort im Termine baar zu erlegen.

Ortelshaus, am 30. September 1869.
Christiane Wilhelmine verw. Hauewald.